



№ 53.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Bestimmungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Gegend; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 5. April 1904.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertel, Mt. 1.10 incl. Postgeb. Vierteljähr. Postgebungspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Raubortverkebr 1 Mt. f. d. sonst. Verkebr Mt. 1.10, Wechselgeld 30 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Vermißt

wird seit Dienstag, den 29. März d. J., der Gastwirt Julius Müller, Besitzer des Gasthofs zum Kühlen Brunnen in Teinach. Derselbe war im Begriff, über Zavelstein nach Calw zu gehen und dürfte ihm zwischen Zavelstein und Calw ein Unfall zugefallen sein.

Müller ist 59 Jahre alt, mittelgroß, mager, blond, trägt Schnurrbart, ist bekleidet mit dunkelbraunem Anzug, dunklem Ueberzieher, schwarzem Filzhut.

Sachdienliche Mitteilungen wollen an das Oberamt gerichtet werden.

Calw, 5. April 1904.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 1. April. Die „Schwäbische Chronik“ schreibt aus Herrenberg: „Die bürgerlichen Kollegien der Städte Herrenberg und Wildberg, sowie der zwischenliegenden Gemeinden haben sich an die Ständeversammlung mit der Bitte um Erbauung einer normalspurigen Verbindungsbahn zwischen Gäu- und Nagoldbahn (Herrenberg und Wildberg) gewandt. In der gedruckten Eingabe, der eine Uebersichtskarte und Längenprofilstutzen beigegeben sind, ist ausgeführt, daß der in Aussicht stehende Zusammenfluß der Gäubahn mit der oberen Neckarbahn (Herrenberg-Tübingen) bei der beteiligten Bevölkerung den Wunsch geweckt habe, eine Fortsetzung der Linie gegen Westen ins Auge zu fassen. Zur Gewinnung einer technischen und wirtschaftlichen Grundlage haben im Herbst 1902 die beteiligten Gemeinden, darunter auch Calw, einen Privattechniker, Reg.-Baumeister M. Waller-

steiner in Nürnberg, mit der Abgabe eines Gutachtens betraut, der dann eine Reihe von Projekten aufstellte. Da die Einmündung der Linie in den Bahnhof Calw nur nach Ueberwindung großer technischer Schwierigkeiten stattfinden könnte, so erklärten die Vertreter von Calw am 17. Februar 1903, daß sie von der weiteren Verfolgung des Plans Abstand nehmen wollten. Die Vertreter von Herrenberg und Wildberg, die den Gedanken der Verbindungsbahn beibehielten, legen nun die Ergebnisse der Bearbeitung der Linie Herrenberg-Wildberg dar. Es erschien wünschenswert, das Verkehrsgebiet durch Erschließung der größeren Ortschaften Deckensproun und Gütlingen zu erweitern. So ergab das Projekt 1 die Linienführung: Herrenberg-Affstätt-Ruppingen-Oberjesingen-Deckensproun-Gütlingen-Sulz-Wildberg; als Projekt 2: Herrenberg-Affstätt-Ruppingen-Sulz-Wildberg. Bei der Projektierung wurde ein größtes Steigungsverhältnis von 1 : 40 (2 1/2 %) zu grunde gelegt. Die Gesamtkosten der Linie nach Projekt 1 (18,30 km) würden 1 464 000 M betragen (beteiligte Bevölkerung: 13 067 E.), die der Linie nach Projekt 2 (15,35 km) rund 1 230 000 M (beteiligte Bevölkerung) 9 134 E.). Die Linie über Deckensproun dürfte den Vorzug verdienen. Es wird noch bemerkt, daß die projektierte Bahn eine um 25,2 bzw. 27,9 km kürzere Verbindung zwischen Tübingen und Wildberg (als über Horb) herstellt.“

Hierzu wird uns aus Calw mitgeteilt: Diese Nachricht enthält eine irreführende Verallgemeinerung, insofern sie die Meinung erweckt, als hätte es sich nur um ein Projekt der Führung der Bahn nach Calw gehandelt und als hätten die Vertreter von Calw erklärt, daß sie von jeder Verbindung der Gäu- und Nagoldbahn Abstand genommen hätten. In

Wirklichkeit aber lagen der Versammlung vom 7. (nicht 17.) Februar 1903 vor: I. Projekt einer Verbindung Herrenberg-Wildberg und 4 Projekte einer Verbindung mit Calw. Projekt II., welches allerdings die erwähnten Schwierigkeiten enthielt, wurde ebenso wie Projekt I. (Herrenberg-Wildberg) von Calw verworfen. Die übrigen 3 Projekte einer Verbindung mit Calw aber, deren technische Möglichkeit an zuständiger Stelle schon bejaht wurde und welche eine viel größere wirtschaftliche Bevölkerungsziffer als das Projekt Herrenberg-Wildberg aufweisen, sind in guter Hand; sie wollen nur bei dem gegenwärtigen Stand der württ. Eisenbahnangelegenheiten im Allgemeinen und demjenigen der Bahnhoffrage in Tübingen im Besonderen ihre Reise in den Streit der Öffentlichkeit noch nicht antreten. Immerhin möchten sie diese Berichtigung als Lebenszeichen von sich geben.

[Amliches aus dem Staatsanzeiger.]

Seine Kgl. Majestät haben allergnädigst geruht, den Revisionsassistenten Kaiser hier zum Kanzlei-beamten bei dem Oberamt Calw unter Verleihung des Titels Oberamtssekretär zu ernennen.

Das R. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, hat am 31. März die Stelle des Stationsmeisters in Teinach dem Expedienten Spiegel in Calw übertragen.

Reubulach, 4. April. Der heutige Viehmarkt war sehr gut befahren u. zw. mit 10 Paar Stieren, 60 Kühen, 40 Kalbinnen, 95 Stück Schmalvieh, 40 Stück Läufer, 80 Stück Milchschweinen. Der Handel war namentlich bei Schweinen bei gedrücktten Preisen etwas flau, doch ist bei der starken Zufuhr von Rindvieh zu hoffen, daß der Markt wieder besser frequentiert wird.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Falsche Spuren.

Kriminal-Novelle von Ferdinand Hermann.

(Fortsetzung.)

„Es kam also um die Mittagszeit,“ meinte Frau Fehning, „als ich mit meinem Alten und meinen Kindern eben beim Essen saß, ein feingekleideter Herr so von acht- oder neununddreißig Jahren und fragte, ob Fräulein Therese Ulrich noch bei mir wohne. Und als ich ihm antwortete, das wäre allerdings der Fall, aber Sie seien gerade nicht zu Hause, da meinte er, das täte garnichts zur Sache, und begann mich nach allerlei zu fragen, aber in einer so feinen, manierlichen Art, daß ich ihm unmöglich eine Antwort schuldig bleiben konnte, um so weniger, als ich meinte, es sei vielleicht ein heimlicher Verehrer und ich könnte Ihnen mit einer Auskunftserteilung nützlich sein. Er erkundigte sich nach Ihren Einkünften, nach Ihrer Lebensweise, nach Ihrem Umgang und nach tausend anderen Dingen, die mir im Augenblick nicht gleich wieder einfallen wollen — und es ist ganz natürlich, daß ich ihm auf alles eine wahrheitsgemäße Auskunft gab, und daß ich ihm Ihre Lage noch ein wenig schwärzer malte, als sie es in Wirklichkeit ist. Ich sagte ihm auch nicht, daß Sie sehr zufrieden damit seien, sondern ich ließ verstoßen durchblicken, daß Sie sich sehr nach einer Veränderung — will sagen nach einer Verbesserung sehnten, und was man eben in ähnlichen Fällen zu verstehen gibt!“

„Das war gar nicht häßlich von Ihnen, meine beste Frau Fehning,“ sagte Therese mit ernstem Vorwurf. „Entweder hatte der Herr wirklich ein Recht und ein Interesse daran, etwas über mich zu erfahren, und dann haben Sie ihm

keineswegs wahrheitsgemäß berichtet, oder es war ein Neugieriger, der sich einen Scherz erlauben wollte, und in diesem Falle wäre es am besten gewesen, ihn an mich selbst zu verweisen, wo es ihm an der gebührenden Abfertigung nicht gefehlt haben würde!“

„Nun, ich sage ja, diesen jungen Damen kann man es auch niemals recht machen. Aber diesmal habe ich Ihre Vorwürfe ganz gewiß nicht verdient, Fräulein Ulrich, denn aus bloßer Neugierde und Zudringlichkeit hat der Herr doch wohl nicht gefragt. Er war schon vorher ziemlich genau über Ihr Tun und Lassen unterrichtet, und er wollte unter anderem auch wissen, wo Sie gestern gewesen wären!“

„Ah, das ist aber stark! Und welche Antwort haben Sie ihm darauf gegeben?“

„Nun, ich sagte, was ich wußte, und ich denke, das wird doch wohl die Wahrheit gewesen sein, denn ich verdanke es ja Ihren eigenen Mitteilungen!“

„Ich erinnere mich nicht, Frau Fehning.“

„Na, da müssen Sie ein schlechtes Gedächtnis haben, mein Kind! Erzählten Sie mir nicht vor einigen Tagen selbst, daß das Fräulein Hogemeier den Wunsch ausgesprochen habe, Ihren Bruder kennen zu lernen, und daß Sie am Donnerstag Abend — also gestern — mit ihm zu ihr kommen sollten? Habe ich damit etwa auch eine Unwahrheit gesagt?“

„Nun, Sie haben es allerdings nicht ganz getroffen, aber das ist ja an und für sich herzlich unwichtig und konnte den fremden Herrn, über dessen Persönlichkeit ich mir nicht weiter den Kopf zerbrechen will, doch keineswegs interessieren. Ich denke, wir lassen die Sache damit abgetan sein, und ich möchte Sie nur bitten, in Zukunft —“

Weiter kam sie nicht, denn ein schriller Anschlag der Wohnungsglocke klang



Stuttgart, 2. April. Der gestern in Abbazia verstorbene Prinz Max zu Schaumburg-Lippe wurde geboren am 31. März 1871 zu Ratiboritz als Sohn des Prinzen Wilhelm Karl August zu Schaumburg-Lippe und der Prinzessin Bathildis von Anhalt (gestorben 10. Febr. 1902). Der hohe Verstorbene war Kgl. württbg. Rittmeister und Eskadronchef im Manenregiment Nr. 20 in Ludwigsburg und war vermählt seit 3. Nov. 1898 mit Olga, Herzogin von Württemberg. Er hinterläßt zwei Söhne: Prinz Wilhelm Eugen geb. 8. August 1899; Prinz Albrecht Adolf geb. 17. Okt. 1900; ein weiterer Sohn Prinz Bernhard geb. 18. Dez. 1902 starb 24. Juni 1903.

Stuttgart, 4. April. Die Landesversammlung der Sozialdemokraten Württembergs fand heute im Gewerkschaftshaus unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Diez statt. Anwesend waren 192 Delegierte. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hielt Landtagsabg. Klotz ein Referat über „die württembergische Gemeinde-reform“. Nach einer lebhaften Erörterung wurde folgende von dem Referenten vorgeschlagene Resolution einstimmig angenommen: „Die Landesversammlung sieht weder in der heutigen Gemeinde-verfassung mit den besetzten Gemeinderäten und den beiden an Zahl gleichen Kollegien eine der Erhaltung werthe Eigentümlichkeit des württembergischen Gemeinde-rechtes, noch kann sie in dem Regierungsentwurf oder in den Beschlüssen der Kommission entfernt die Erfüllung ihrer Forderungen erblicken. Die Landesversammlung hält für die Gemeinde-reform besonders an folgenden grundlegenden Forderungen fest: 1) Durchführung des Prinzips der Einwohnergemeinde; 2) allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht zur Gemeindevertretung unter Anwendung des Proportionalwahl-systems; 3) Einkammer-system für Gemeindevertretung und Verwaltung; 4) Aufhebung der Lebenslänglichkeit aller Ortsvorsteher, auch der im Amte befindlichen; 5) Sicherung der Gemeindeautonomie durch Beschränkung des staatl. Aufsichtsrechtes auf das Recht der Kenntnisnahme und der Beanstandung ungesetzlicher Akte; 6) Uebertragung der Orts-polizei an die Gemeindeverwaltungen. Zu den Bestimmungen über die Verfassung der großen Städte erklärt die Landesversammlung: Sollen entgegen den vorstehenden Grundsätzen zwei Kollegialkörper geschaffen werden, so soll das Institut des Stadtrats als reiner Verwaltungsausschuß des Stadtverordnetenkollegiums, nicht aber wie nach dem Entwurf und den Kommissionsbeschlüssen, als ein ihm koordiniertes Organ ausgebildet werden. Dazu gehört: a) der Stadtrat wird vom Stadtverordnetenkollegium aus seiner Mitte auf Grund des Proportionalwahlrechtes gewählt. Die Mitglieder des Stadtrates haben Sitz und Stimme in der Stadtverordneten-versammlung. Den Vorsitz führt in beiden Kollegien der Stadtvorstand. b) Die gesamte Verwaltung, soweit dieselbe nicht im Bureauwege zu führen ist,

ist Kommissionen der Stadtverordneten aufzuteilen, in denen die Mitglieder des Stadtrats den Vorsitz führen und proportional seiner Stärke vertreten sind. Wird im Laufe der weiteren Beratung der Gemeindeordnung eine Umgestaltung des Stadtrats nach diesen Grundsätzen nicht herbeigeführt, sondern bleibt vielmehr der Stadtrat eine der Stadtverordneten-versammlung gegenüber gleich gestellte Körperschaft, so verlangt die Landesversammlung, daß sämtliche Mitglieder des Stadtrats direkt von der Bürgerschaft unter Zugrundelegung des Proportionalwahlrechtes gewählt werden.“ Die von den Mitgliedschaften an die Landesversammlung gestellten Anträge betrafen die Presse, Agitation und Organisation, sie wurden aber größtenteils abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag, der dahingehet, zur Beseitigung der Ersten Kammer in eine energische und nachhaltige Agitation einzutreten. Die Ausführung dieses Beschlusses wurde dem Landesvorstand und der Landtagsfraktion übertragen. Bemerkenswert ist folgender Antrag der mit Mehrheit angenommen wurde und lautet: An Orten, in welchen mehrere Sozialdemokraten den bürgerlichen Kollegien angehören, sind diese verpflichtet, vor jeder Rathaus-sitzung eine Besprechung unter sich abzuhalten, um ein einheitliches Zusammenarbeiten in der Kommunalpolitik zu ermöglichen. Dieselben sind jederzeit verpflichtet, Rechenschaft über ihre Tätigkeit abzulegen. Des weiteren wurde von der Landesversammlung die Beschlüßung des internationalen soz. Kongresses in Amsterdam beschlossen und Reichstagsabgeordneter Sperka als Delegierter gewählt. Der Landesvorstand und der Landes-ausschuß wurden einstimmig wiedergewählt. Zum Schlusse hielt der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Diez, eine Ansprache und führte u. a. folgendes aus: Die Sozialdemokratie ist international und muß international bleiben. Wir sind international, aber zugleich national, wir sind Deutsche und wollen Deutsche bleiben, aber wir haben auch Pflichten gegen die gesamte Menschheit. Wir wollen unser Vaterland so gestalten, daß jedermann angenehm darin leben kann. Mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie wurde die Landesversammlung geschlossen.

Reutlingen, 4. April. Die hiesige Handwerkskammer giebt betreffend die Dauer der Lehrzeit folgendes bekannt: Die Lehrzeit dauert in allen Handwerkszweigen mindestens 3 und höchstens 4 Jahre. Lehrverträge, in welchen die Lehrzeit auf weniger als 3 Jahre bemessen ist, sind ungültig. Der Besuch einer Baugewerk-, Kunstgewerbe- oder Fachschule wird in diese mit eingerechnet. Lehrverhältnisse, welche vor dem 1. April 1903 begonnen haben, bestehen zu Recht, wenn mindestens 2jährige Lehrzeit vereinbart ist.

Münzingen, 1. April. In der vergangenen Nacht haben hier Diebe ihr Werk getrieben. Bei einem Uhrmacher an der Hauptstraße wurde mittelst Dieterich der Laden erbrochen und Uhren, Brocken

und andere goldene Wert-sachen mitgenommen. Die elektrische Klingel weckte zwar den Besitzer, aber erst, als sich der Dieb entfernte. Auch dem Rathaus wurde ein Besuch gemacht; wahrscheinlich war es auf den Kassenschrank der Gewerbebant abgesehen. Der Arbeitspult des Stadtschultheißen wurde erbrochen und lieferte eine Beute von etwa 20 M. Nicht genug damit: zwischen hier und Müningen wurde ein heimkehrender Radfahrer von 2 Burschen angerempelt. Der Radfahrer fiel vom Rad. Die beiden Fremden waren sofort bereit, ihm aufzuhelfen und ihn vom Schmutz zu reinigen. Zu Hause aber entdeckte er mit Schrecken, daß seine goldene Uhr samt goldener Kette fehlte.

Mim, 2. April. Die Vorbereitungen zu dem im Juni hier stattfindenden Bundestag des württ. Kriegerbundes sind bereits lebhaft im-Gange. In einer dieser Tage stattgefundenen Hauptsitzung des Festanschlusses wurden die Mitglieder der einzelnen Festkommissionen gewählt. Oberbürgermeister Wagner erhielt den Ehrenvorsitz. Er gab die Versicherung, daß die Stadtvertretung dem Bundestag wohlwollend gegenüberstehe, mit der Bewilligung der erforderlichen Mittel gewiß nicht lügen und zum Gelingen des Festes nach Möglichkeit beitragen werde. Der Entwurf des Festprogrammes ist bereits festgestellt, er bedarf aber noch der Zustimmung des Bundespräsidiums und der Stadtverwaltung.

Vom Bodensee, 4. April. Seltenes Glück hatte ein Korkhacker im See. Derselbe fing eine Forelle, welche die respectable Länge von 90 cm aufwies und einen Umfang von 65 cm hatte. Der selten große, 25 Pfund schwere Fisch, dessen Leber ein halbes Pfund wog, kam ins Hotel z. „Anker“ nach Korkhach. Der Fischer erhielt für den Fisch 50 Franks.

Pforzheim, 2. April. Zu 10 M. Geldstrafe und im Falle der Uneinbringlichkeit zu einem Tag Haft wurde vom Pforzheimer Schöffengericht der vielfache Miltörar Landdirektor Kayser wegen Verleumdung eines Kaufmanns verurteilt.

Braunschweig, 2. April. Zu dem in letzter Zeit viel erörterten Thema: Der Kaiser und der Herzog von Cumberland teilt die von Oberleutnant Wirt redigierte Monatschrift „Brunonia“ mit: Nach uns zugegangenen Privatnachrichten, welche wir für zuverlässig halten, hat Kaiser Wilhelm in Kopenhagen den Herzog von Cumberland um die Hand seiner Tochter für den Kronprinzen gebeten. Da diese bereits mit dem Herzog von Mecklenburg heimlich verlobt war, reiste der Herzog von Kopenhagen ab, um dem Kaiser die Enttäuschung zu erziparen.

Paris, 4. April. Ein hiesiges Blatt berichtet, daß bei der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem König von Italien auch der russisch-japanische Krieg Gegenstand der Be-

spächen in ihre Rede hinein, und Frau Fehning eilte geschäftig hinaus, um dem Ankömmling zu öffnen. Schon nach wenigen Sekunden aber klopfte sie wieder an die Tür ihrer Mieterin und steckte mit einem Lächeln der Genugtuung ihren Kopf durch die Oeffnung.

„Der Herr ist schon wieder da,“ wisperte sie. „Nun mögen Sie ihm's sagen, daß er unverkündet und neugierig und jubringlich ist!“ Ueberrascht und ein wenig verstümmt hatte sich Therese erhoben. Sie war auf eine jener Ungezogenheiten gefoßt, denen schutzlose junge Mädchen in einer großen Stadt nur zu häufig ausgesetzt sind, aber alle derartigen Befürchtungen verschwanden, als sie die gemessene Haltung des Eintretenden und seine ernste, kalte Miene gewahrte. Der Besucher war kein anderer, als der Polizeikommissar Bargmann, der nämliche Beamte, welcher am Morgen bei der Aufnahme des Tatbestandes im Hause des angeblich ermordeten Fräulein Hegemeier zugegen gewesen war. Allerdings nannte er jetzt seinen Namen nicht, sondern nach einem sehr kurzen Gruße begann er ohne alle Einleitungen und Entschuldigungen mit seinen scharf und unhöflich klingenden Fragen.

„Sie sind die unverschämte Schneiderin Therese Ulrich — nicht wahr?“

„Allerdings, mein Herr! Aber ich weiß nicht —“

„Gut. Eine einfache Bestätigung genügt! — Sie sind von dem Schicksal der alten Dame unterrichtet?“

„Welcher alten Dame?“ fragte Therese mit wachsenden Erstaunen. „Doch nicht etwa des Fräulein Hegemeier?“

„Wie kommen Sie gerade auf diese?“ fragte der Beamte rasch, sie scharf fixierend.

„Mein Gott, weil sie fast die einzige alte Dame meiner Bekanntschaft ist, die einzige wenigstens, deren Schicksal ein Interesse für mich haben kann. Aber

so sagen Sie doch wenigstens, was geschehen ist. Sie sehen mich in der größten Angst!“

„So sollten Sie also nicht wissen, daß Fräulein Hegemeier tot ist?“

„Tot?“

Mit einem gellenden Schrei hatte es Therese ausgerufen, und sie mußte sich an der Lehne des neben ihr stehenden Stuhles festklammern, weil es ihr vor den Augen flimmerte und schwirte.

„Tot? O, welch' ein Unglück! Aber sie war herzleidend und noch bei meinem letzten Besuche sagte sie mit einem wehmütigen Lächeln, sie habe die Ueberzeugung, daß ihre Tage gezählt seien. Aber so schnell, ich vermag es noch gar nicht zu fassen.“

„Nichtsdestoweniger scheinen Sie ein merkwürdiges Interesse daran zu haben, festzustellen, daß Fräulein Hegemeier an einem Herzleiden gestorben sein müsse. Ist das alles, was Sie mir über die näheren Umstände ihres Ablebens sagen können?“

„Gewiß, mein Herr! Aber ich begreife Sie nicht, wie sollte gerade ich dazu kommen, etwas vom Tode meiner Wohltäterin zu wissen?“

„Weil der Eintritt dieses Todes ungefähr zusammengefallen ist mit der Zeit Ihres letzten Besuches bei der alten Dame; vielleicht kehrt Ihnen jetzt Ihr Gedächtnis zurück, mein Fräulein.“

Der harte, um nicht zu sagen brutale Ton des Beamten schloßerte das junge Mädchen, welches sich das unerhörte Benehmen des frechen Mannes durchaus nicht zu deuten wußte, immer mehr ein. Für einen Augenblick kam ihr sogar ein erschreckender Gedanke, sie könnte es mit einem Irrsinnigen zu tun haben, und ängstlich blickte sie auf die Tür in der Oeffnung, daß ihre Frau Fehning zu Hilfe kommen möchte.

(Fortsetzung folgt.)



ratungen gewesen ist. Besonders sei die Gefahr, welche der Krieg für den europäischen Frieden bilde, besprochen worden. Auch sei der Gedanke erwogen worden, dem König von England den Vorschlag einer schiedsrichterlichen Entscheidung anzutragen. Es heißt, Frankreich und Oesterreich seien für eine Intervention seitens Deutschlands und Italiens.

Paris, 4. April. In Roubaix sind sämtliche 122 Webereien geschlossen. Die Zahl der Ausständigen beträgt 80 000. Heute werden weitere 12 Fabriken geschlossen. Die Ruhe blieb angesichts der requirierten Truppenmassen ungestört. In Tourcoing droht der Aufstand gleichfalls enorme Dimensionen anzunehmen. In Amiens beträgt die Zahl der Streikenden 4000, in Lille 13 000. 20 000 Soldaten stehen in Lille und Umgebung bereit, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Außerdem sind im Bezirk von Lille 1000 Gendarmen zur Verstärkung eingetroffen.

Brüssel, 4. April. Gestern wurde hier der sozialistische Landes-Kongress eröffnet. Zur Beratung standen folgende Punkte: Propaganda hinsichtlich der Kammer- und Provinzialwahlen, Feier des 1. Mai und Bekämpfung des Alkoholismus. Nach längeren Ausführungen des Sozialistenführers Vandervelde wurde beschlossen, bei den kommenden Wahlen überall da, wo für die Sozialisten keine Aussicht auf Erfolg besteht, für den anti-kerikalen Kandidaten einzutreten. Es gelangte eine Tagesordnung zur Annahme, die Feier des 1. Mai in Belgien um so großartiger zu gestalten, als gegen Ende Mai die Kammerwahlen stattfinden. Eine weitere Tagesordnung fordert zur energischen Bekämpfung des Alkoholismus sowie zur Unterstützung der von Frauen herausgegebenen anti-alkoholischen Zeitschrift auf. Es waren im Ganzen 488 Delegierte anwesend. Die Beratungen des Kongresses werden heute beendet werden.

London, 2. April. „Central News“ berichtet aus Tokio, daß Admiral Togo in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag einen neuen Angriff auf Port Arthur ausgeführt habe. Der Zweck des Angriffes bestand hauptsächlich darin durch Sondirungen festzustellen, ob der Hafen versperrt sei.

London, 2. April. „Daily Mail“ berichtet aus Nintschwang: Der Belagerungsstand von Nintschwang ist von der englischen und amerikanischen Regierung anerkannt worden. General Kuropatkin wird in den nächsten Tagen die Garnison inspizieren und mit dem Divisions-General Rücksprache nehmen. Es befinden sich zur Zeit 6000 Mann Truppen und zahlreiche Geschütze in Nintschwang. Die Angestellten der Kabelleinie von Wladivostok sind entlassen worden.

Petersburg, 2. April. Eine riesige Feuersbrunst ist in dem hiesigen Marien-Kaufhause ausgebrochen und hat einen vierstöckigen Flügel total eingeäschert. Der Schaden beträgt ungefähr eine Million Rubel. Bei dem Brande büßten zwei Personen ihr Leben ein. Beide stürzten sich aus dem 4. Stock herab und waren sofort tot. Mehrere andere Angestellte trugen lebensgefährliche Brandwunden davon. 20 Personen wurden durch die Feuerwehr von den Dächern gerettet.

Philadelphia, 31. März. Die Polizei kam einer Bande auf die Spur, die den Kinder-mord in großem Maßstabe betrieb. Um jeden Verdacht abzuwenden, wurden gefälschte Totenscheine ausgegeben, die auf Papier ausgestellt waren, das denselben Kopf trug, wie die Scheine des Gesundheitsamtes. Die Bande besaß sogar eine Verbrennungsanstalt. Bei einer Leichenschau erklärte der Vorsitzende: „Wir haben einen Jungen, der die Existenz dieser Verbrennungsanstalt beschwören wird und ebenso, daß lebende Kinder genau so wie tote

in den Verbrennungsofen geworfen wurden. Es klingt unglücklich, aber es ist wahr, daß diese unmenschlichen Teufel neugeborene Kinder in die Glut warfen. Ich würde eine derartige erstaunliche Erklärung nicht abgeben, wenn ich nicht Beweise hätte. Die Mitglieder dieses Mörderbundes begannen damit, daß sie unerlaubte Operationen vornahmen, und sie endeten mit der Verbrennung Lebender oder Toter, um die Spuren ihres Verbrechens zu verdecken.

Vermischtes.

— Als die beiden fruchtbarsten Apfelsorten, die es überhaupt gibt, werden in der neuesten Nummer des „Praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau“ die Sorten Lord Grosvenor und Wankapfel empfohlen. — 4 jetzt 17jährige Pyramidenbäume des Lord Grosvenor haben, wie Freiherr v. Solemacher berichtet, noch niemals versagt, sondern in jedem Jahre voll getragen, alle Jahre sichere Ernten, im letzten Jahre jeder Baum über 2 Zentner. Ähnliches wird über den Wankapfel berichtet. Alle Fachleute sind einig, daß die Fruchtbarkeit dieses Apfels eine ungeheure ist. — Beide Sorten sind ausgezeichnete Wirtschaftsapfel, aber auch noch gut für die Tafel. — Die Nummer mit diesem Artikel sendet das Geschäftsamt des „Praktischen Ratgebers“ in Frankfurt a. Oder gern auf Verlangen kostenlos zu.

Standesamt Calw.

- Geborene.**
- 26. März. Elsa Lina, Tochter des Ludwig Kempf, Kaufmanns hier.
 - 28. „ Friedrich Wilhelm, Sohn des Eduard Bähle, Maurers hier.
 - 30. „ Helene, Tochter des Michael Gottlieb Luy, Fabrikarbeiters hier.
- Gestorbene.**
- 1. April. Juliane Christiane Weif, Ehefrau des Wilhelm Weif, Drehers, 61 Jahre alt.

Ämterliche und Privatanzeigen.

Liebenzell.

In der Nachlasssache der **Heinricke Emmendorfer**, geb. Böttcher, Witwe des Franz Emmendorfer, res. Stadtpfleger hier, kommt die vorhandene Liegenschaft, nämlich:

Markung Liebenzell:

Geb. No. 192	6 a 30 qm	Bohnhaus, Scheuer, Wagenremise, Wasch- und Bachhaus mit Hofraum an der Wilhelmstraße	Anschlag	14 000 M.
Parz. No. 527	8 a 39 qm	Wiese im Brühl	Anschlag	1200 M.
„ „ 528/1	9 „ 28 „	Wiese in Koppelwiesen	Anschlag	1000 M.
„ „ 528/2	10 „ 30 „		Gesamtanschlag	16 200 M.
„ „ 514	13 „ 02 „			
„ „ 515	13 „ 74 „			

am **Freitag, den 15. April 1904, nachmittags 4 Uhr**, im Rathaus zu Liebenzell zur öffentlichen Versteigerung.
Den 5. April 1904.

Kgl. Grundbuchamt.
Seeger.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme, welche wir bei dem Verlust meiner l. Frau **Christiane geb. Carle**

erfahren durften, für die vielen überaus schönen Kranz- u. Spenden, dem Hrn. Dekan Noos für die trostreiche Rede am Grabe, den Hrn. Nachbarn, welche ihr den letzten Liebesdienst erwiesen, sowie für die überaus zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sage im Namen sämtlicher Hinterbliebenen den aufrichtigsten Dank.

Der trauernde Gatte:
Wilhelm Weif, Dreher.

Wein-Empfehlung.

Rot- und Weißweine in bester Qualität per Liter 45 $\frac{1}{2}$, 50 $\frac{1}{2}$, 55 $\frac{1}{2}$, 60 $\frac{1}{2}$ gibt von 20 Liter an ab; Fäßchen werden leihweise dazu gegeben. Reelle Bedienung wird zugesichert.

S. Schweizer, Weilderstadt.

Althengstett, 4. April 1904.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir während des Krankseins und bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Onkels und Schwagers

Christian Sattler z. Lamm

in so reichem Maße erfahren durften, für die trostreichen Worte des Hrn. Pfarrers, den verehrl. hiesigen und auswärtigen Vereinen, den Hrn. Ehrenträgern, für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir den innigsten Dank.

Namens der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin: **Dorothea Sattler**
mit ihren Kindern.

Neubulach, 4. April 1904.

Tiefbetrubt geben wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser unvergesslicher Sohn

Karl Alfred

im Alter von 16 Jahren nach kurzer Krankheit einem Herzleiden erlegen ist.

Die tieftrauernden Eltern:

Schullehrer Stahl mit Frau **Maria**
geb. Judt und ihrem Töchterchen **Mara**.

Brettenberg.

Einem hies. Bürger ist ein gelber Binscherhund **zugelaufen**; derselbe kann von dem Eigentümer innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden.
Den 4. April 1904.

Schultheißenamt:
Kähler.

Nächste Woche backt Laugenbrezeln

Eduard Pfrommer,
oberes Ledered.

Korinthen und Rosinen

in bester Qualität
empfiehlt billigst

Adolf Leonhardi,
Ledersstraße.

Weil der Stadt.
Eine ältere, gut erhaltene

Chaise,

ein- und zweispännig, sehr dem Verkauf aus

Richard Schüh.



Prüfungsbezirk Calw.

Morgen **Mittwoch, den 6. April, vormittags 8 Uhr**, beginnt die Gesellenprüfung im Georgenäum. Nachmittags von 2-4 Uhr ist Prüfung im geometrischen und Freihandzeichnen; von 4 1/2 Uhr an in den Schulfächern. Mit dieser Prüfung wird eine Ausstellung der Gesellenstücke verbunden, welche vom 6.-8. April von morgens 8-12 und nachmittags von 2-6 Uhr im Georgenäum-Saal zur allgemeinen Besichtigung geöffnet ist.

Der Prüfungs-Ausschuss.

Bezirks-(Orts-)Krankenkasse Calw.

Bekanntmachung

betreffend die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber und der Kassenmitglieder zu den Generalversammlungen.

Nachdem die 3jährige Wahlperiode der bisherigen Vertreter abgelaufen ist, so ist eine Neuwahl vorzunehmen.

Gemäß § 51 des Statuts sind bei 1420 Mitglieder zu wählen:

- I. Als Vertreter der Arbeitgeber . . . 34 Personen,
 - Ersatzmänner . . . 2
- II. Als Vertreter der Kassenmitglieder 71
 - Ersatzmänner . . . 7

Die Wahlhandlung findet am **Mittwoch, den 6. April ds. Js.**, in der Kanzlei der Bezirkskrankenkasse statt und zwar für die Arbeitgeber **vormittags 10-11 Uhr**, für die Kassenmitglieder **vormittags 11-12 1/2 Uhr**.

Die Wahlperiode dauert nicht mehr 3 sondern 4 Jahre. Bezüglich der Wahl selbst wird noch folgendes bekannt gemacht:

I. Wahl der Vertreter der Arbeitgeber:

Sämtliche Arbeitgeber des Bezirks, welche in der Bezirkskrankenkasse versicherte Arbeiter beschäftigen, sind wahlberechtigt und wählbar. Es führt jeder Arbeitgeber bei der Wahl auf jedes Kassenmitglied, für welches er Beiträge bezahlt, eine Stimme. Er kann diese Stimmen derart abgeben, daß er für jeden versicherten Arbeiter einen Stimmzettel abgibt, oder daß er einen die Gesamtzahl seiner Arbeiter enthaltenden Stimmzettel übergibt. Die Arbeitgeber können zu Vertretern auch Geschäftsführer oder Betriebsbeamte wählen.

Machen die Arbeitgeber von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch, so ruht ihre Vertretung in der Generalversammlung für die betreffende Wahlperiode.

II. Wahl der Vertreter der Kassenmitglieder:

Wahlberechtigt und wählbar sind nur die großjährigen in einer Gemeinde des Oberamtsbezirks beschäftigten männlichen und weiblichen Arbeiter, welche Mitglieder der Bezirkskrankenkasse sind. Die Abstimmung erfolgt durch Abgabe von Stimmzetteln, auf welchen die Namen der Gewählten genau zu bezeichnen sind. Gewählt sind diejenigen, auf welche die meisten Stimmen gefallen sind, bei Stimmgleichheit entscheidet das Los, welches vom Wahlvorstande gezogen wird. Machen die Versicherten von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch, so werden die Vertreter derselben von der Aufsichtsbehörde ernannt.

Wahlzettel werden am Wahltermin in der Kanzlei der Bezirkskrankenkasse abgegeben.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, den Inhalt vorstehender Bekanntmachung in geeigneter Weise zur Kenntnis der Beteiligten bringen zu lassen.

Für den Kassenvorstand:

Vorsitzender: Baumann. **Hauptkassier:** Kober.

Für bevorstehende Konfirmation

bringe ich meine

offenen und Flaschen-Weine,

sowie mein Lager von

Sect Söhnlein, Schierstein und Ay—Frankreich
in empfehlende Erinnerung.

Hugo Rau, Calw.

Beschäftsempfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung teile hiedurch mit, daß ich eine

fahrbare Holzsäge- und -Spaltmaschine

angeschafft habe und nun Aufträge jederzeit, auch auswärts, zu billigen Preisen übernehme.

Jakob Steiger,
Vorstadt 276.

Palmin

reine Pflanzenbutter als vorzügliches Koch-, Brat- und Backfett jahrelang bewährt.

Preis per Pfund 65 Pfennig.

Frisch eingetroffen bei

Carl Schnauffer.

Telephon Nr. 9.

Ein gut erhaltener Kinderwagen

ist billig zu verkaufen **Bahnhofstraße 412 a.**

Mädchen gesucht

nicht unter 17 Jahren, zur Ausschilfe nach Liebenzell, auf 2-3 Monate, bei hohem Lohn und guter Behandlung in ein Privathaus.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Bavestien.

Akkord.

Zu meinem Neubau verlege ich die **Maurerarbeit** im Submissionswege am **Samstag, den 9. April, mittags 2 Uhr**. Der Ueberschlag kann jeden Tag eingesehen werden.

A. Mast, J. Arone.

Pacht-Gesuch

eines landwirtschaftlichen Anwesens in gesunder Gegend. Künftliche Uebernahme des lebenden u. toten Inventars. Pachtsumme zum Voraus garantiert. Gest. Offerte unter **S. U. 2083** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Calw.

Ein einfaches

Mädchen,

das unentgeltlich das Kochen erlernen will, findet sofort Stelle.

Bahnhofrestauration.

Ein jüngeres kräftiges

Mädchen

wird als **Silberputzerin** bei gutem Lohn gesucht.

Handelschule.

Auf 1. oder 15. Mai sucht ein kräftiges

Küchenmädchen

Anna Moersch.

Station Teinach.

Dienstmädchen-Gesuch.

In eine bessere Weinwirtschaft nach Pforzheim wird für sofort ein anständiges Mädchen im Alter von 17 bis 18 Jahren gesucht. Denselben wäre Gelegenheit geboten, sich in Haushalt und Küche auszubilden.

Näheres durch **J. Adrion** zur „**Sonne**“ in Oberhangstett.

Nagold.

Ein tüchtiger zuverlässiger

Pferdeknecht

kann sofort eintreten.

Reinhold Rauser,
Dampfzugesleibesitzer.

Unterhangstett.

Knechtgesuch.

Ein nüchternen, zuverlässiger Knecht von 16 bis 18 Jahren, kann sofort eintreten.

Georg Rusterer
zum Hirsch.

Ein noch wenig benutztes, gutes

Damenrad

ist zu verkaufen.

Wo? sagt die Red. ds. Bl.

Hirfan.

Eine sommerliche

Wohnung

hat an eine ruhige Familie zu vermieten
Witwe Böhner
im Kloster.



Ich empfehle mein großes Lager in

Corinthen,

sowie in

verschiedenen Sorten Rosinen zu billigstem Preis.

D. Herion.

Neubulach.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre bei guter Behandlung und etwas Lohn

Sipfermeister Egel senior.

Oberitaliener Eier,

ganz frische, auch zum Kocheffen, empfiehlt

Dalkolmo.

Bestellungen hierauf — zum Zweck des Einkaufens — nehme entgegen u. sichere billigste Preise zu. **D. Obige.**

Bausteinkäse,

vorzüglich im Geschmack, gelbschnittig u. bereits durchreif, versendet pr. Pfd. zu 25 S. in Ristchen von 30, 50, 80 Pfd., in Postcolli 2 S. mehr, unter Nachnahme **Käseerei Kenningen** O.A. Leonberg.



Gänsefedern und Daunen.

Unübertroffenes Produkt der **Geflügel-Anstalt Eßlingen** — bakterien- und staubfrei — mit den neuesten Maschinen gereinigt.

Man wende sich um portofreie Zusendung von Mustern an **Gebrüder Kauffmann, Eßlingen a. Neckar.**

Gärtringen.

Habe einen 10 Monate alten



Sarren

(Selbsted)

zu verkaufen.

Adolf Wagner, Wirt.

Calw. Fruchtpreise am 2. April 1904.

Getreide- Gattungen	Vor. Rest		Neue Zu- fuhr	Ge- samt- betrag	Heu- tigger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis		Wahrer Mittelpr.		Höchster Preis	Verkaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr wenig.	
	Htr.	Htr.					fl.	fl.	fl.	fl.			fl.	fl.
Reinen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	3	3	3	—	—	7 50	7 50	7 50	—	22 50	—	—	—
Gaber, alter	—	4	4	4	—	—	6 20	6 20	6 20	—	24 80	—	—	—
Bohnen	2	44	46	44	2	—	6 60	6 26	6 20	—	275 60	—	—	18
Widen	—	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	2	58	60	65	5	—	7 50	7 50	7 50	—	352 90	—	—	—

Schrammenmeister **W. Schwämmle.**